Objekttyp:	Issue	
Zeitschrift:	Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentli und Gefühl	ichkeit
Band (Jahr): Heft 44	19 (1863)	
PDF erstellt a	am: 04.06.2024	

Nutzungsbedingungen

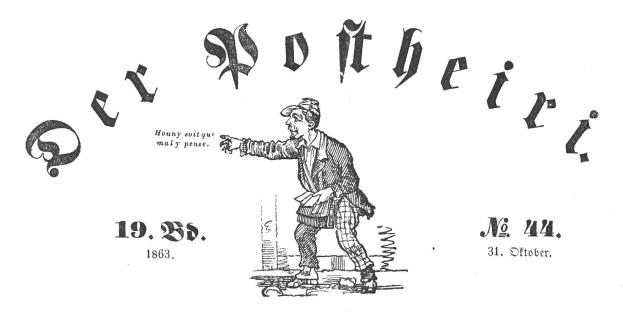
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Illustrirte Blätter

für Begenwart, Deffentlich feit und Gefühl.

Abonnements-Preis fur den gangen Jahrgang von 52 Anmmern fr. 6.

Großes, noch nie dagewesenes menschenfreundliches Ungeheuer!

Dasselbe hat die reichsten, schönsten und gefundesten Länder der Welt, wo die Orangen Ginem von selbst in den Mund fallen, soeben verlassen, aus reiner, purer Humanität, um seine leidenden Mithürger als neuer Moses in das neue gelobte Land zu führen.

Dieser Weg führt aber nothwendig durch die Landenge des Nationalrathssaales in Bern. Gidzgenossen, Böllenopolitaner, werdet ihr zögern, diesen Weg zu öffnen.

Wer ist benn eigentlich ber Mann im ebelsten Sinne bes Wortes? — Es ist ber große Prophet Josius. Wer hat keine Banknote an ber Stelle bes Herzens, sondern höchstens einige Dutzend Ackerstoose aus dem neuen Lande Kanaan? Es ist der große Völkersührer Josius. Wer ist der Mann, der alle Verarmung gründlich heilen, alle Mänse, Ratten und Wanzen untrüglich vertilgen kann? Es ist der große Zanderer Josius. Wer wird euch nicht nur drei, sondern sechs und noch mehr Alpentunnel bohren bloß durch die Kraft seines Wortes? Es ist der große Berg- und Herzenbohrer Josius? Wessen herz schlägt für das Wohl der leidenden

Menschheit 160 Mal in der Minute? Das Herz des gleichen großen Josii. Wer hilft den Frei= burgern, Neuenburgern, St. Gallern und Genfern auf einmal von allen Schulden? - Der große Josius, erster zukünftiger Gutsbesitzer und Gouver= neur der reichsten Küfte der Welt. Wer befreit alle Knechte und Mägde, Holzhacker, Gassenkehrer, Kin= derwärterinnen und Nachtwächter aus der europäi= schen Sclaverei, in der sie schmachten? Wiederum der große Josius, der Erlöser der Gidgenoffen und künftiger Herrscher von Utopia. Wer wird die Nare, Rhone, den Rhein und fämmtliche ober= und unterirdische Gewässer löblicher Gidgenossen= schaft corrigiren — ohne Geld, nur durch die Kraft seines Blickes und die austrocknende Macht seiner Plakate? Das wird nur Josius thun, der Ginzige. Wer hilft allen ledigen Jungfrauen weißer Race in löblicher Eidgenoffenschaft zu einem transmari= nen Gemahle? Das ist Josius, der Trost der Jungfrauen und Jungefellen.

Böllenopolitaner, meint ihr es gut mit euch und ihm und dem Naterlande, so habt ihr nur eine Wahl. Wählt ihn in den Nationalrath! — Ihr habt gewählt!

Fürchterliche Missethat,

so der kleine Jegge in Liestal begangen; und wie an ihm zur Abschreckung aller Bösewichter und Majestätsbeleidiger ein Exempel statuirt wurde.

Un ben Jahrmärkten zu singen.

Hört, ihr Leute, die Geschichte Bon dem großen Bösewichte, So da jüngst in Lihestal Frevelte zum andernmal:

Jäggi heißt er oder Jegge, Keineswegs ein großer Recke; Prokurator ist er und Boll von Bosheit bis zum Spunt. —

"Siehst bu bort ben Frembling wallen "Mit ben Maus- und Rattenfallen? "Ebler Sohn ber Wallachei, "Uns allhier gegrüßet sei! "

Jegge hat ihn bald ersehen Durch der Hauptstadt Gassen gehen; Und zum grausen Attentat Gleich ihn außerkoren hat.

"Guter Freund, trag beine Mäuse-"Fallen bort in's Rathgehäuse! "Drinn hat's Leute, wie man sagt, "Bon ben Ratten viel geplagt."

Und der Bursch mit seiner Burde Ging, wie er geheißen wurde. Klopfet: "Hoscho!" — "Nur herein!" Ruft laut in den Saal hinein:



"Nattefalle, Mausefalle! — "Kaufet Alle! — Kaufet Alle!..." Doch das war ein schlechter Spaß; Drinn der hohe Landrath saß.

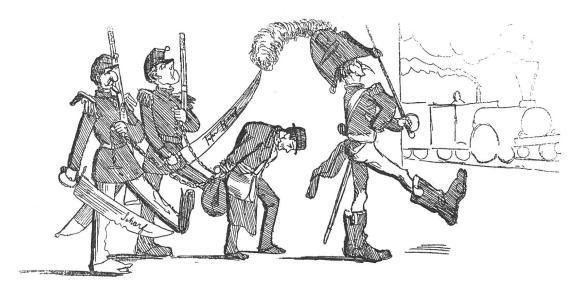
"Warte nur, dir wird man lausen!" Ihn bugsirt der Weibel ausen Und der große Rolle schnaubt: "Wer hat sich den Schimpf erlaubt?"



"S'war ber Jegge, S'war ber Jegge, —' Hört man bald aus jeder Ecke, — "Der schon mit dem Dudelsack "Uns gespielt den Schabernack!"

Und der Polizeiminister — Häner heißt er und auch ist er — Bietet auf zwei Landjägeer, Läßt sie laden ihr Gewehr; Fasset ab den Attentäter, Der gehöhnt die Landesväter. "Jeggele, mit dir ist's aus: "Stracks mußt du zum Land hinaus!"

Zeit bekam er nur ein Stündle, Daß er schnüren konnt' sein Bündle. Ward zum Bahnhof eskortirt Und nach Aarau transportirt.

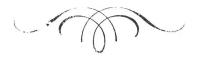


Aber dieses ist mit Nichten Noch das End von der Geschichten, Und es bleibet noch die Frag', Wer die Zech' bezahlen mag? Darum schau ein jeder Rolle, Nicht zu fallen aus der Rolle; Denn der Jegge ist nicht dumm, Wär' er noch so klein und krumm.

Wer ist der größte Jugendfreund?

Das ift der Lotteric-Agent Emil Derschow in Frankfurf am Main. Dieser ausgezeichnete Mann weiß wohl, daß man in unsern materiellen Tagen unsere Jugend nicht früh genug zum goldenen Baum des Lebens führen kann; er weiß, daß alle Wissenschaft und Tugend nichts ist ohne Geld, daß also Geld, viel Geld machen, in kurzer Zeit und ohne Mühe machen, das eigentliche und einzige Ziel der modernen Erziehung sein muß. Deßhalb schieft dieser neue Pädagoge und Jugendsfreund 16 jährigen und

mündigen Knaben "Originalloose" für die Ziehung des großen kaiserlich-koniglichen-österreichisschen privilegirten Prioritätsanleihens und erdittet sich den Betrag in Banknoten, Coupons oder Briefsmarken. Großer Derschow, wenn das Ausgeshauen werden (NB. als Statue) einmal an die Jugendbildner deiner Sorte kommt, so sollst Du den Borrang vor allen Deines Gleichen haben. Dir gehört "die Priorität" des großen Gedankens, die Schuljugend durch lithographirte Briefe zum Lotteriesspiel ermuntert zu haben.



Fenilleton.

Helvetia fingt:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, Dağ ich so traurig bin.
Ich schäme mich vor den Leuten Im Ausland noch mehr als im Ins Die Lust ist schwül und es dunkelt — Und nächtlich fließet der Rhein Aus meinem Land und man munkelt, Es fließe was Andres herein.

Mein liebster Junge sitzet Im Rohre wunderbar — Ein goldnes Geschmeide blitzet Ihm in die Neuglein klar: — Er lugt und langt nach dem Krame Und singt ein Lied dabei, Das hat eine ganz insame Französische Melodei.

Mich Urme auf felsigem Riffe (Ergreift es mit wildem Weh: — Ich kenne von früher die Kniffe Der falschen goldlockigen Fee. Ich fürchte, die Banken zerreißen Die Tren und den Glanben daran, Und das hat mit seinem Gleissen Das jakrische Gold uns gethan. —

Die Gläubiger auschmieren Heißt jest "consolidiren."

Gaftgeber (zu einem Gaft, der in die Wirths schaft tritt): Was besehlen Sie?

(5) a st: Deppis Warms!

Gastgeber (zur Kellnerin): Gschwind ne Roßdechi!

Der allzugefällige Gastwirth.

(Böllenopolitanisch.)

Kürzlich passirte, daß ein Fremder mit einer leeren Kiste in die Gaststube eines Wirthshauses trat und einen Schoppen neuen Weißen befahl; dann dat er sich ein Zimmer aus um etwas in seinen Kosser packen zu können. Der gefällige Wirth beeilte sich zu entsprechen, worauf der Fremdling in aller Ruhe das im Zimmer befindliche Unterbett in seine leere Kiste packt, seinen Schoppen bezahlt und vom Hrn. Gastgeber auf's Höslichste zum Haus hinaus besomplimentirt wird.

Muhopotamische Gerichtsscene.

(Die Angeklagte N. N. ist beschuldigt, als gewesene Magd zum Rachtheil der Erben ihres sel. Dienstherrn verschiedene Sachen, z. B. Dünger und Anderes mehr unbefugter Weise verkauft zu haben.)

Kürsprech X. (im Verlauf seiner Vertheidigung): Hr. Präsident, Hh. Amtdrichter! Was den Mist betrifft, so hat ihn der Hr. Staatsanwalt als Stellvertreter des Staates selber fallen lassen; im übrigen darf ich behanpten, daß an meiner Klienstin nicht ein einziges Haar mehr klebt.

Unmerkung. Das Gericht ließ den Mift ebenfalls fallen.

Idillisches vom Alpnachersee.

(Ein Zuchthaussträfling kommt ganz allein an's Ufer, löst ein Schiffchen ab und fährt fort.)

Frembling: He, Fährmann! Der Sträf= ling dort fährt mit euerem Kahn davon.

Fährmann: Oh lönd Ihr ne nur fahre, der chunt scho wieder.

Mit Bezugnahme auf einen Keuilleton-Artikel in unsrer letzten Rummer ersucht uns Hr. National-raths-Kandidat (nunmehr Nationalrath) Wapf in Münster folgendes zu berichtigen: 1) sei er nicht drei Zentner, sondern nur 223 Pfund schwer; 2) messe er nicht 6 Fuß, sondern nur 5 Kuß 9 Zoll; 3) habe er die Kandidatur nicht gesucht, sondern sei sie ihm, so zusagen, "in's Maul gefallen"; 4) thue es ihm recht leid, die Jurisprudenz nicht studirt zu haben, und es sei ihm nie in den Sinn gekommen, er könne den "Kasimir" ersegen.

Brieffasten. Stenterello. Entsprochen. — L. K. in Z. Erhalten. — Regeli. Haft du keinen jungen Prokurater oder Rechtskandidaten unter deinen Freunden? Der könnte dir erklären, warum wir dießmal dein pikantes Stahlsederzekrizel unsern Lesern nicht mittheilen dürsen. — D. Z. Berwendet. — U. Z. U. Wir werden Ihren Bunsch in Erwägung ziehen. — A. W. in M. Mit Vergnügen entsprochen; werden dich auch in Zukunst in gutem Andenken behalten. — J. T. in A. Bielleicht später. — Peterle. Bon! — J. H. in L. Die Gasthausszene schen uns nicht pikant genug um mitgetheilt zu werden. — E. S. in B. Erhalten. — F. aus B. Felix, du bist ein Edeward! — Gajus. Theile uns nech öfter von deinen "Justitutionen" mit. — John. Grob aber nicht witzig. — A. in B. Wir werden zum Nutzen künstiger Culturhistoriker und zum Berdruß der Zeitungsredaktionen eine eigene Rubrik "blöosinnige Drucksehler" erössnen, wo dann der Izjährige Postbote, der bereits 50 Dienstjahre zählte, gleichfalls hineintommt. — X. Z. in G. Wir haben den Gedanten Ihrer Einsendung in anderer Weise und bilblich behandelt. — Aloise A. Sein niedlich geschriedenes Billetchen hat Heinrich in seinem ganzen Leben nie erhalten, und das will doch viel sagen. Wir dauken Dir, Aloys oder Aloysa? — An Don Natasia. Wir haben Ihr Pack Briefe erhalten und richtig verwendet. Antwort nächstens, übrigens all right.